

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Bfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Bfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb  
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 61.

Winnenden, Samstag den 25. Mai

1895.

Winnenden.

Die heutige

## Lindenblüte

von den städtischen Bäumen wird am  
**Donnerstag den 30. Mai**, vormittags 11 Uhr  
an den Meistbietenden auf dem Rathaus verkauft.  
Den 22. Mai 1895. **Stadtschultheißenamt:**  
H i e m e r.

## Holz - Verkauf.

Nächsten Montag den 27. Mai werden im Stadtwald  
Ehrentenberg  
37 Rm. eichene Schäprügel und einige Lose  
Grözel-Reisig  
im Aufstreich verkauft.  
Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf dem  
Belzplage.  
Winnenden, den 22. Mai 1895. **Stadtpflege.**



## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Samstag den 25. ds., abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Kam. Fr. Baun.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
**der Ausschuss.**

## Liedertafel Winnenden. Einladung.

Am Sonntag den 26. Mai  
findet eine Wiederholung der  
**musikalischen Abendunterhaltung**  
mit der Aufführung  
**der Taucher**  
parodistische Operette von W. Sturm  
im Saale des Gasthofs „z. Hirsch“ statt, wozu hiemit  
freundlichst eingeladen wird.  
**Anfang abends 8 Uhr.**  
**Eintritt 30 Pfg.**  
Text an der Kasse à 20 Pfg.  
**Der Ausschuss.**



Verlange  
**Stollwerck'sche**  
**CHOCOLADE**

Überall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.

**Steuer-Büchlein**

find zu haben bei

G. Gutz, Buchdrucker.

Winnenden. Eingesehen.

Die Väter der Stadt scheinen das Staudt'sche Unternehmen nicht vom richtigen Punkt zu schätzen. Einsender findet in den Anmeldebogen, daß das Paar Bogenlampen, mit jeder Lampe 300 Kerzen Lichtstärke, bloß 21 S per Stunde kostet; würde nun die Stadt täglich 3 Stunden 4 Bogenlampen durch die Hauptstraße brennen, wodurch dieselbe taghell beleuchtet wäre, so beträgt der Preis 1 M 26 S täglich; wenn nun 240 Tage beleuchtet und 125 Tage für Mondbeleuchtung gerechnet werden, so hätte die Stadt 302 M 40 S zu bezahlen ohne Rabattsatz, Kohlenspitzen nicht eingerechnet. Wenn nun das Staudt'sche Unternehmen im Gang ist, so hat derselbe an Steuern immerhin 6-800 M zu bezahlen. Es wäre deshalb doch am Platze, ein derartiges Unternehmen besser zu unterstützen, denn nicht die Stadt bezahlt die Beleuchtung, sondern Herr Staudt selber und obendrauf bleibt der Stadt noch ein gutes Stück übrig — von dem Nutzen durch die Arbeiter will Einsender gar nicht reden — zumal am hiesigen Platz Anshelien nötig ist.

Einsender ist der Ansicht, 4 Bogenlampen durch die Hauptstraße täglich abends 3 Stunden zu brennen, das reicht bis zum letzten Zug, von dort ab einige Glühlampen; die ganzen Kosten erhält die Stadt wieder ersetzt durch die Steuern von Hrn. Staudt. Gewiß wird Jedermann dieses billigen und ist man diesem Unternehmen heute jeden Dank schon schuldig. Bei Brandfall, Aufstand, überhaupt wenn nötig, dürfte bloß das Bogenlicht wieder eingeschaltet werden und es wäre wieder taghell, welches ein Moment ist. Darum Ihr Väter der Stadt überlegt es Euch noch einmal — aber recht.

Haupt-Gewinn event.  
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat.  
Erste Ziehung:  
13. Juni

## Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher  
**11 Millionen 348,795 Mark**

**sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-  
gemäß nur 115,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

|                       |                        |                             |
|-----------------------|------------------------|-----------------------------|
| Prämie 300,000 M.     | 2 Gewinne à 50,000 M.  | 1415 Gew. à 400 M.          |
| 1 Gewinn à 200,000 M. | 1 Gewinn à 40,000 M.   | 20 Gew. à 300 M.            |
| 1 Gewinn à 100,000 M. | 3 Gewinne à 20,000 M.  | 132 Gew. à 200, 150 M.      |
| 2 Gewinne à 75,000 M. | 21 Gewinne à 10,000 M. | 39755 Gew. à 155 M.         |
| 1 Gewinn à 70,000 M.  | 56 Gewinne à 5,000 M.  | 8290 Gew. à 134, 100, 98 M. |
| 1 Gewinn à 65,000 M.  | 106 Gewinne à 3,000 M. | 6848 Gew. à 69, 42, 20 M.   |
| 1 Gewinn à 60,000 M.  | 231 Gewinne à 2,000 M. | im Ganzen 57,700 Gew.       |
| 1 Gewinn à 55,000 M.  | 812 Gewinne à 1,000 M. |                             |

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.  
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf  
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf  
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der  
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf den  
**13. Juni 1895** festgesetzt, kostet

**das ganze Originallos nur 6 M., das halbe Original-  
los nur 3 M., das viertel Originallos nur 1 1/2 M.**

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort  
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung  
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

**Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder**  
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-  
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.  
Man wende sich daher mit den Aufträgen, der nahe bevorstehenden  
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

**13. Juni ds. Js.**

vertrauensvoll an

**Joseph Heckscher,**

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Winnenden.

**Gefrorenes**

**Ernst Sommer, Conditior.**

empfiehlt



Winnenden.  
Ein Viertel  
**breiten Klee**  
in der Pflanze hat zu verpacken  
Weihing.

Winnenden.  
**Den Gras-Ertrag**  
von 1 Viertel und 1 1/2 Viertel  
Baumgut bei der Kiesgrube verpackt  
G. Friedrich Wm.

Winnenden.  
Ein kleineres  
**Logis**  
für eine einzelne Person hat sogleich  
oder später zu vermieten  
Gerstenlauer, Schreiner.

Winnenden.  
**700 Mark**  
werden gegen gute Pfand-  
sicherheit aufzunehmen ge-  
sucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Nächste Ziehung schon  
am 11. Juni 1895.

Letzte  
Grosse!  
**Reutlinger**  
**Geld-**  
**Lotterie**

Hauptgewinn M. 25,000  
Gesamt-Gewinne M. 55,000.  
1. Ziehg. 11. Juni, 2. Ziehg. 18. Sept.  
1895. — Lose à M. 1.— f. d. 1. Ziehg.  
à M. 2.— für beide Ziehungen (f. Wieder-  
verkäufer mit Rabatt) sind zu be-  
ziehen durch die bekannten Los-  
verkaufsstellen und durch die  
Generalagentur  
Eberh. Fetzer, Stuttgart.

Ziehung am 11. Juni 1895  
ist unbedingt garantiert!

**Kathreiner's Herculo**  
bestes  
**Safer-H-O Präparat**  
beliebtestes, wertvolles, billiges  
**Nahrungsmittel,**  
leicht verdaulich, zu Suppen, Gemüsen  
und Mehlspeisen verwendbar.  
— Kochzeit nur 5-10 Minuten. —  
In Packeten à 1 Pfund 5 Pfg.,  
1/2 Pfund 3 Pfg. zu haben bei:  
Adolf Dorn und  
Julius Volz.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
versend. Anweisung nach 19jähriger  
approbierter Methode zur sofortigen rabi-  
kalen Beseitigung, mit, auch ohne Vor-  
wissen zu vollziehen, keine Berufs-  
störung, unter Garantie. Briefen  
sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.  
Adresse: „Diätische Privat-Anstalt  
Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

**Württembergischer Landtag.**

Stuttgart, 21. Mai. Anfrage der Abgeord-  
neten Gröber (Ztr.) und Gen. an das kgl. Staats-  
ministerium, betreffend die Militärstrafprozessordnung  
für das deutsche Reich. Die Anfrage lautet: Die  
Unterzeichneten erlauben sich, an das kgl. Staatsmini-  
sterium die Anfrage zu stellen: „Ob das kgl. Staats-  
ministerium geneigt ist, im Bundesrat dahin zu wirken,  
daß die zur Zeit in Bearbeitung befindliche Militär-  
strafprozessordnung für das deutsche Reich nach den  
erprobten Grundsätzen der bürgerl. Strafprozessordnung  
für das deutsche Reich ausgearbeitet, insbesondere hie-  
bei, soweit nicht für die Verhältnisse eine Modifikation  
dieser Grundsätze unumgänglich ist, die Ständigkeit  
und Selbständigkeit der Militärgerichte, die Trennung  
der Aufgaben des Anklägers, des Verteidigers und des

**Reutlinger Kirchenbau-Lose**

Geldlotterie in 2 Ziehungen  
**11. Juni und 19. Septbr. 1895**  
Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk.  
u. s. w.  
à M. 1.— per Los gültig für die erste Ziehung,  
à M. 2.— per Los gültig für beide Ziehungen  
sind zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

**Carl Robert, Stuttgart,**  
Herrenkleider-Fabrik, gegr. 1890.  
Markstraße 11  
Gae Carlstr.

Denkbar größte Auswahl in  
**Joppen- & Rock-**  
**Anzügen** in Tuch, Che-  
viot, Sammgarn, Bukstin etc.  
**Hochzeits-Anzüge**  
**Ueberzieher & Mäntel**  
**Confirmanden-Anzüge**  
ganz billig.  
Hosen, Joppen, Schlafrocke,  
**Knaben-Anzüge** etc.  
Anfertigung nach Maß.  
Reelle, billige Bedienung.  
Auf „Robert“ achten.

Winnenden.  
**Gesucht**  
ein solides Mädchen zu sofortigem  
Eintritt von 16-17 Jahren in eine  
Präceptor-Familie. Näheres bei  
**Wilh. Groß.**

**Jul. Schrader's**  
**Most-Substanzen**  
in Extraktform  
von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
Das Einfachste, Praktischste und  
Vorzüglichste zur Bereitung eines  
ausgezeichneten, billigen, gesunden  
Sautrunkts (Mosts).  
Einfachste Handhabung, alles  
Kochen, Durchsieben etc. unnötig.  
— Prospekt gratis, franco. —  
Per Portion zu 150 Liter mit genauer  
Gebrauchsanweisung M. 3.20.  
In Winnenden bei Apoth. Gmelin,  
in Waiblingen bei Apoth. Marggraff.

**Danksagung.**  
Ich litt seit Jahren an Blasenleiden,  
verbunden mit schmerzlichem Brennen  
und erfuhr durch Zufall die Adresse  
des Herrn Dr. med. Volbeding,  
homöopathischer Arzt, Düsseldorf,  
Königsallee 6, durch dessen  
homöopathische Mittel ich von meinem  
Leiden gänzlich befreit worden bin, so  
daß ich seit langer Zeit keine Spur  
mehr davon habe. Ich halte es da-  
her für meine Pflicht, dem Herrn Dr.  
Volbeding meinen innigsten und öffent-  
lichen Dank abzustatten.  
Düsseldorf, Wagnerstraße 37.  
**Frau Gellhaus.**

Winnenden.  
Nächsten Donnerstag giebt's  
**frischen Kalk**  
bei **Ziegler Bader.**

**Birkmannsweiler.**  
**Hochzeits-**  
**Einladung.**  
Wir beehren uns hiemit, alle  
unsere Freunde und Bekannte,  
bei denen wir unsere Aufwart-  
ung nicht persönlich machen konn-  
ten, zu unserer am **Diens-**  
**tag den 28. Mai** im  
Gasthaus z. **Sonne** dahier  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam:  
**Wilhelm Schwarz**  
von Birkmannsweiler.  
Die Braut:  
**Karoline Mehner**  
von Schulerhof.  
Die Eltern:  
**David Mehner.**  
**Georg Schwarz** Ww.  
Obiger Einladung anschließend  
ladet ebenfalls zu zahlreichem  
Besuch ergebenst ein  
**Haller & Sonne.**

V.-V. Montag Abend bei  
**L. Baumann, Bäcker.**  
**Jüngere Hühner**  
und **Enten**  
sucht zu kaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Württ. Theer- & Asphalt-Geschäft  
**Wilh. Volz**  
Stuttgart, Stöckachstr. 48  
empfiehlt  
**Asphalt,**  
**Asphaltdachpappe,**  
**Asphalt-Röhren,**  
**Dachlack,**  
**Holzpfaster,**  
**Holzcementdächer,**  
**Carbolineum.**

Nicht der Refame, sondern der  
persönlichen Weiterempfehlung  
durch die vielen Tausend Personen, die  
den **Anfer-Pain-Expeller**  
in den letzten 25 Jahren mit gutem  
Erfolg gebraucht haben, verdankt  
dieses streng reelle Hausmittel seine  
große Verbreitung und allgemeine  
Beliebtheit. Wer den Anfer-Pain-  
Expeller schon bei Gicht, Rheumatis-  
mus (Gliederreizen), Nidenschmerzen,  
Hirnschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen,  
Hüftweh usw. als schmerzstillende Ein-  
reibung angewendet hat, wird stets  
eine Flasche davon vorrätig halten,  
um ihn auch bei **Erkältungen** sofort  
als **ableitendes, vorbeugendes**  
Mittel anwenden zu können. Der  
Preis dieses altbewährten Haus-  
mittels ist ein sehr billiger, nämlich  
50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche. —  
Zu haben in den Apotheken:  
• Haupt-Depots: **Marien-Apotheke**  
in Nürnberg; **Marien-Apotheke** in  
Augsburg; **Löwen-Apotheke** und  
**Ludwigs-Apotheke** in München und  
**Hirsch-Apotheke** in Stuttgart.

Zu haben in den beiden Apotheken  
in Winnenden.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes be-  
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**  
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und  
1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-**  
**dannen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.;  
**Weiß-Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;  
**Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk.  
50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesisches**  
**Sanddunen** (sehr stark) 2 Mk. 50 Pfg.  
und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt.  
— Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Frachtbriefer**  
und **Gilfrachtbriefer**  
bei **G. Hub, Buchdrucker.**

Richters, die Freigebung der Verteidigung in allen  
Straffällen, die Mündlichkeit und Öffentlichkeit der  
Hauptverhandlung, und die Einführung ordentlicher  
Rechtsmittel gegen die ergangenen Urteile gewährt werde.“  
— Nieder (Z.): Zur Zeit bestehen 3 Strafgerichtsord-  
nungen, die preussische, die bayrische und die württem-  
bergische. In der norddeutschen Bundesverfassung sei  
eine umfassende Aenderung verheissen, dasselbe sei im  
Bundesvertrag mit Bayern vorgesehen. Die Mängel  
der bisherigen Ordnung seien bekannt. Die Öffent-  
lichkeit des Strafverfahrens gefährde nach militärischen  
Auslagen die Disziplin; wäre der Einwand richtig, so  
wäre er durchschlagend. Die Disziplin leide aber nicht  
not, weil das Vertrauen des Soldaten in die Rechtlich-  
keit bestärkt werde; eine heimliche Rechtspflege erwecke  
Misstrauen. In Bayern bestehe das öffentliche Ver-  
fahren, das die größte Bürgschaft für den Soldaten  
sei, ohne die Disziplin zu gefährden. Die bayrische  
Kammer sei einmütig dafür eingetreten. — Der Kriegs-  
minister Frhr. Schott v. Schottenstein sagt in der  
folgenden Erklärung: in welchem Stadium die Arbeiten  
wegen Aufstellung einer Militärstrafprozessordnung für  
das deutsche Reich zur Zeit sich befinden, darüber ist  
etwas Näheres zur Kenntnis der k. Staatsregierung  
nicht gekommen. Wie aber die k. Staatsregierung  
bisher den Standpunkt vertreten hat, daß bei der in  
Frage stehenden Gesetzgebungsarbeit mit der bereits be-  
zeichneten Maßgabe ein thunlichster Anschluß an die  
Grundsätze der bürgerlichen Strafprozessordnung anzu-  
streben und hierbei insbesondere dem Grundsatz der  
Mündlichkeit des Verfahrens, der Trennung des An-  
klageamts von Verteidigung und Richteramt, der freien  
Beweiswürdigung und Gewährung ordentlicher Rechts-  
mittel Geltung zu verschaffen sei, so gedenkt die k.



Staatsregierung diesen Standpunkt auch bei den in Aussicht zu nehmenden weiteren Verhandlungen über den Gegenstand festzuhalten. — v. Gey (D. P.): Die Deutsche Partei schließt sich den Anschauungen der Interpellation vollständig an. Ueber die Notwendigkeit der Reform sei gar nicht weiter zu sprechen. Die Öffentlichkeit und Mündlichkeit müsse durchgeführt werden. Die Militärverwaltung arbeite schon lange, aber die Vollendung müsse auch einmal eintreten. Die Regierung müsse den Wünschen des Volkes entgegenkommen. — Hausmann-Gerabronn (W. P.): Er hoffe, daß die Anfrage ein Antrag werde. Wichtig sei, daß es in Preußen noch schlimmer sei als in Württemberg. Die Militärstrafprozeßordnung thue, als ob kein Fortschritt bestehen würde. Die Öffentlichkeit biete einen erhöhten Rechtsschutz; auch in der Kaiserrie gelte der Anspruch Bismarcks, er schätze an dem neuen Regime nichts mehr als die Öffentlichkeit. Er erinnert nur an die Fälle, in denen das bürgerliche Gericht anders urteilte als das Militärgericht. Das Militärgericht habe z. B. einen Mann, der wegen Diebstahls angeklagt war, für zurechnungsfähig und zu 1 1/2 Jahre Zuchthaus verurteilt, während das bürgerliche Gericht ihn für unzurechnungsfähig erklärt und freigesprochen habe. (Der Redner führt noch mehr Fälle an.) Im Interesse des Ganzen müsse ein Wandel geschaffen werden. Die Militärjustiz sei in andere Bahnen zu lenken. Aber er befürchte, daß trotz dieses guten Willens die Sache auf der langen Bank liegen bleibe, auf der sie schon so lange in Berlin liege. Es sei charakteristisch, daß das württ. Kriegsministerium nicht wisse, in welchem Stadium jetzt die Sache in Berlin sei. Es scheine in Berlin die Politik des Papierforbes nach wie vor befolgt zu werden. Er frage deshalb, weshalb Württemberg nicht selbst die Hand anlege in seinem Innern, um die betr. Bestimmungen für sich abzuändern. Er stelle deshalb als Amendement zum Antrag des Zentrums den Antrag: „Die kgl. Staatsregierung wolle, falls in absehbarer Zeit das Zustandekommen einer Reichsmilitärstrafgerichtsordnung nicht in Aussicht zu nehmen ist, bis zur Erledigung einer solchen, eine Abänderung der geltenden landesrechtlichen Bestimmungen im Sinne der Anfrage Gröber und Gen. herbeiführen.“ — Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 80 gegen 2 Stimmen angenommen. — Man geht über zum Auftakt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai. Bei der fortgesetzten 2. Beratung der Branntweinsteuernovelle wird § 2 des Art. 2 (Zeitpunkt der Entrichtung der Brennsteuer) debattelos angenommen. § 3 betrifft die Ausfuhrprämie; ev. soll eine Vergütung eintreten für zur Essigbereitung verwendeten Branntwein. Nach längerer Debatte wird ein Antrag Wurm (Soz.) zu Gunsten des für gewerbliche Zwecke verwendeten Spiritus gegen die Soz. Dem., die Freisinn. Volkspartei und die südd. Volkspartei abgelehnt. Dagegen werden 2 Anträge Camp (Reichsp.), die den Grundgedanken des Antrags Wurm enthalten, angenommen. Der zum Abs. 3 des § 3 (eventuelle Vergütung für anders verwendeten Branntwein als zur Essigbereitung) gestellte Antrag Richter (Freis. Volksp.) auf Streichung des Absatzes wird mit geringer Mehrheit abgelehnt. Abs. 4 bestimmt, daß die Brennsteuer im letzten Geltungsjahre unter gewissen Bedingungen nicht für Prämien verwendet werden darf. Hierbei wird die Frage des Endtermins der jetzigen Regelung der Brennsteuer und der Prämien beraten. Die Vorlage schlägt die Geltungsdauer bis 1903 vor. Müller-Fulda (Ztr.) beantragt die Geltungsdauer bis 1898. St. Sctr. Graf Posadowsky bekämpft diesen Antrag, worauf Lieber (Ztr.) die Geltungsdauer bis 1901 beantragt. Zwischen Richter und Singer (Soz.) einerseits, von Hammerstein (kons.) andererseits erfolgt eine erregte Auseinandersetzung. — Singer wirft den Konservativen, besonders der Kreuzzeitungspartei Interessenpolitik vor. — v. Hammerstein bemerkt, daß er gegen die Frankfurter „Kleine Presse“ wegen der Angriffe auf seine Verwaltung der Geschäftsinteressen der Kreuzzeitung (Hammerstein ist deren Chefredakteur) Klage eingeleitet habe. Er erhält, da er dem Abg. Richter Verleumdung vorgeworfen, den Ordnungsruß. Der Antrag Müller-Fulda wird in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 97 Stimmen abgelehnt, der Antrag Lieber gegen die Soz. Dem. angenommen. Nunmehr wird der ganze so abgeänderte § 3 angenommen.

### Landesnachrichten.

Winnenden, 24. Mai. (Eingef.) Wie vorauszusehen war, hatte sich zu der am letzten Mittwoch stattfindenden musikalischen Abendunterhaltung der „Liedertafel“ ein solch zahlreiches Publikum eingeschunden, daß der große Saal des Gasthofes „3. Hirsch“ kaum alle Anwesenden fassen konnte. Mit gesteigertem Interesse sah man allgem. der Abwicklung des vielversprechenden Programms entgegen und wurde in seinen Erwart-

ungen nicht nur nicht getäuscht, sondern meist übertroffen. Mit unermüdetem Eifer und voller Hingebung hatte der Verein, dank der Bemühungen seines Vorstandes und unter der tüchtigen Leitung seines kunstsinigen und kunstliebenden Dirigenten, sich der schwierigen Aufgabe unterstellt, die parodistische Operette „Der Taucher“ zur Aufführung zu bringen. Daß der Verein seine Aufgabe muster- und meisterhaft gelöst hat, zeigte der stürmische Beifall, in welchem die Zuhörer ihre volle Anerkennung zum Ausdruck brachten, und welcher sich in allgemeine Bewunderung auflöste als nach Schluß des Stückes die Scene sich in ein bengalisch beleuchtetes „lebendes Bild“ verwandelte. Die Wirkung des Stückes wurde noch dadurch erhöht, daß die Mitspielenden alle in charakteristischen und phantastischen Kostümen erschienen und in Spiel und Gesang sich gleich auszeichneten. Die Chöre und Soli waren recht tüchtig einstudiert und verfehlten ihre Wirkung nicht, was um so mehr anzuerkennen ist, als der Text nach Form und Inhalt manches zu wünschen übrig ließ, wenn auch zugegeben werden muß, daß der gegebenen Fassung eine gewisse Absicht unterlag. Auf eine weitere Kritik dieses Stückes einzugehen muß sich der Einsender aus mehreren Gründen versagen. Die übrigen mit großem Beifall aufgenommenen Chöre des Programms zeigten, daß die Sänger mit feiner Nuancierung den Charakter des Stückes wiederzugeben im Stande sind und den mitführenden Zuhörer hinzureißen vermögen. Ueberall vorzügliche Schulung und feine Technik. Um dem Programm eine angenehme Abwechslung zu geben, hatten einige Damen und Herren in dankenswerter Weise es unternommen, die Zuhörer durch Gesangs- und Klavierporträts zu erfreuen, wofür ihnen aber auch der gebührende Beifall reichlich gespendet wurde. Die ausgezeichnete Stimmung, in welche alle Zuhörer ohne Ausnahme und selbstredend auch die in ihren schmucken Kostümen sich präsentierenden Mitglieder durch die wohlgelungene Abendunterhaltung der Liedertafel versetzt worden waren, offenbarte sich deutlich, als nach Abwicklung des Programms die Mehrzahl der Anwesenden sich zu gemüthlichem Zusammensein vereinigte, um bis in den späten Abend hinein bei Wein, Weiß und Gesang einer ungezwungenen Fröhlichkeit zu huldigen. Ein solcher genußreicher Abend dürfte auch manchen Kenner und Freund der Musik zum Eintritt in einen Verein veranlassen, der die Pflege des edlen Gesanges auf seine Devise geschrieben hat. Um den mehrfach geäußerten Wünschen einer Wiederholung der Aufführung gerecht zu werden, und um auch denjenigen noch Gelegenheit zu geben, die Leistungen der Liedertafel zu bewundern, welche aus irgend welchen Gründen der ersten Aufführung nicht anwohnen konnten, hat der Verein in anerkannter Weise auf kommenden Sonntag eine zweite Aufführung angelehnt. Wir wünschen der Liedertafel auch zu dieser weiteren musikalischen Abendunterhaltung ein volles Haus und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die glänzenden Erfolge des letzten Konzertabends den Verein und seinen Dirigenten zu weiterer That ansporen werde.

Enderbach, 22. Mai. Dem Weingärtner Wieland hier wurde kürzlich von einem Pflägersoblenen auf erschwerte Weise ein Pfandbrief im Wert von 500 M nebst 50 M baar Geld gestohlen. Von dem Thäter, der fleckbrieflich verfolgt wird, hat man keine Spur.

Stuttgart, 21. Mai. Das lebhafteste Interesse, welches der Einführung einer Reichsmilitärstrafprozeßordnung, die nach den Grundsätzen der bürgerlichen Strafprozeßordnung auszuarbeiten ist, allseitig entgegengebracht wird, gab sich kund in der Ueberfülle auf den Tribünen des Halbmondsaals, wo diese Frage heute auf der Tagesordnung stand. Auch der preuß. Gesandte v. Holleben saß in der Diplomatengloge, die Reihen der Abg. mit einem Opernglas durchmusternd. An Stelle Gröbers, der noch in Berlin zurückgehalten wird, begründete der Abg. Lieber die Interpellation, indem er alle die bekannten Gründe, die für Einführung einer öffentlichen und mündlichen Militärjustiz sprechen, vorführte und sich noch besonders dabei auf das Zeugnis eines Auditeurs namens Lebrecht stützte, der schon 1847 unsere württ. Militärstrafprozeßordnung als veraltet erklärt hatte. Nach ihm ergriff gleich der allein am Regierungstisch sitzende Kriegsminister Schott v. Schottenstein das Wort, um eine kurze Erklärung zu verlesen, deren Passus, die Regierung habe stets der Einführung einer mit den Formen des bürgerlichen Strafprozesses umgebenen Reichsmilitärgerichtsordnung gegenüber eine wohlwollende Haltung eingenommen,

und werde diesen Standpunkt bei etwaigen weiteren Verhandlungen über den Gegenstand auch festhalten, einen sehr guten Eindruck machte. Weniger hoffnungsfreudig klangen die Worte, daß die kgl. Regierung keine Kenntnis davon habe, in welchem Stadium sich z. B. die Arbeiten wegen Aufstellung einer allgemeinen Militärstrafprozeßordnung befinden. Für die Deutsche Partei sprach Herr v. Gey, der ganz mit der Interpellation einverstanden war und unter allgemeiner Heiterkeit konstatierte, daß die Deutsche Partei die Anfrage auch gestellt hätte, wenn ihr nicht das Zentrum zuvor gekommen wäre. J. Hausmann war der Wortführer der Volkspartei, welcher sich zur Aufgabe machte, die Opfer aufzuzählen, welche die württembergische Militärstrafprozeßordnung in den letzten Jahren gefordert. Er verbreitete sich über den „Fall“ Abt, Schmidt, Aug. Friedr. Maper, Lauenstein u. s. w. Er ging noch weiter als die Interpellation und stellte ein Amendement dazu in Aussicht, daß wenn die Aufstellung einer Reichsmilitärstrafprozeßordnung in absehbarer Zeit nicht zu Stande kommen sollte, Württ. von sich an die Revision seiner Militärjustiz in angegebener Richtung gehen sollte. Hausmanns Ausführungen über das Schicksal der Opfer unserer Militärstrafprozeßordnung machten sichtlich Eindruck auf das hohe Haus und wurden wiederholt von Beifall unterbrochen. Nieder hatte auf den Rat Hausmanns der Interpellation die Form eines Antrags gegeben und ihr ein Amendement, wie Hausmann es in Aussicht gestellt, angehängt. Beide wurden mit seltener Einmütigkeit — mit 80 gegen 2 Stimmen — angenommen. Die 2 „Rein“ rührten von den Freiherrn v. Sedendorf und v. Wächter her, die, wenn wir nicht irren, Reserveoffiziere sind und sich dadurch wohl gebunden erachteten. Frhr. v. Mittnacht hatte den Saal vor der Abstimmung verlassen. — Weiter wurde der Kultusetat beraten. Die Debatten über die Präzeptoren und Reallehrer zogen sich bis 7 1/2 Uhr hin.

Stuttgart, 22. Mai. Die Legitimationskommission der Abgeordnetenkammer hat nunmehr auch die Wahlanfechtung für den Bezirk Ulm (Haug) behandelt und den Beschluß gefaßt, über einzelne Behauptungen der Anfechtungsschrift Beweis erheben zu lassen. Es soll insbesondere behauptet sein, daß in Langenau das Wahlgeheimnis verletzt worden sei, weil der Wahlvorsteher die Stimmzettel vor dem Einlegen in die Wahlurne entfaltet habe, und daß in dieser Stadt auch wahlunfähige, in öffentl. Armenunterstützung stehende Personen abgestimmt haben.

Eisenbahn-Zukunftsmusik in Württemberg. Die „Denkschrift betr. die der Eisenbahnverwaltung bekannt gewordenen Eisenbahnprojekte und Eisenbahnwünsche“ ist mit Karten sieben erschienen. Hauptbahnprojekte sind es nur 2, nämlich 1) Böblingen—Tübingen, 2) Bodenseegebirgsbahn mit der württembergischen Strecke Zimmernstadt—Friedrichshafen—Langenargen—Kreßbronn. Lokalbahnprojekte sind es nicht weniger als 24, nämlich 1) Münsingen—Schelllingen, 2) Kirchheim u. L.—Oberlenningen, 3) Blaufelden—Langenburg über Gerabronn, 4) Viberach—Dörschhausen, 5) Mödmühl—Mergentheim, 6) Unterlochen—Disingen, 7) Münsingen—Laichingen—Amstetten, 8) Ebingen—Dinstmettingen, 9) Göppingen—Gmünd, 10) Süssen—Weissenstein, 11) Geislingen—Wiesensteig, 12) Renningen—Böblingen, 13) Schorndorf—Welsheim, 14) Freudenstadt—Schönmünzach, 15) Laichingen—Loossee (vergl. auch Biffer 7), 16) Hall—Künzelsau—Mödmühl, 17) Tübingen—Herrenberg, 18) Balingen—Kottweil, 19) Viberach—Buchau—Herbertingen, 20) Gaildorf—Wasseraisingen, 21) Künzelsau—Mergentheim, 22) Marbach a. L. (O. A. Münsingen)—Untermarchtal, 23) Göglingen—Zaberfeld—Bretten, 24) Urach—Münsingen. In die der Denkschrift beigegebenen Landeskarte sind alle diese Bahnprojekte und Wünsche mit der Hoffnungsfarbe Grün eingezeichnet.

Canstatt, 22. Mai. Gestern Abend gerieten in einer Eisenbahnkantine bei Münster Arbeiter in Streit, wobei ein Italiener den Tagelöhner Deiß von Münster nach kurzem Wortwechsel mit einem Heißen derart auf den Kopf schlug, daß er bewußtlos niederfiel und ins Bez.-Krankenhaus überführt werden mußte. Deiß ist bis heute Vorm. nicht zum Bewußtsein gekommen. Der Thäter ist zur Haft gebracht.

— Aus Schorndorf wird dem „Süddeutschen Korrespondenzbureau“ von zuständiger Seite mitgeteilt, daß seine Korrespondenz über die Amtssuspension des Schult. heisen Schlör von Deutelsbach, welche in die ganze württ. Pressen übergegangen war u. auch von uns gebracht wurde, den Tatsachen durchaus nicht entspreche und daß derselbe bezüglich der jüngsten gegen ihn gerichteten



Broschüre auch keineswegs vor das königliche Oberamt nach Schorndorf citiert worden sei. Das Disziplinarverfahren sei nicht gegen ihn eingeleitet, auch habe derselbe keine Schritte beauftragt, die Flüssigmachung seines Besitztums unternommen oder eingeleitet.

**Gronau, 20. Mai.** Schwere Leid wurde der hiesigen Bäckerfamilie Maier zu teil. Vor etlichen Tagen wurde den Eltern ein dreijähriges Kind durch die Diphtheritis entzissen. Gestern Abend erlagen nun zwei weitere Kinder, ein 9 Jahre alter Knabe und ein 7jähriges Mädchen derselben Krankheit. Der Schmerz der allgemein bedauerten Eltern ist groß.

**Crailsheim, 22. Mai.** Im bayerischen Grenzorte Mönchroth kam der Kleinbauer und Schuhmacher auf tragische Weise ums Leben. Seine Frau bereitete ein Huhn zur Mahlzeit, von welchem dem Manne ein Bein im Schlunde so stecken blieb, daß alle ärztliche Hilfe ihn nicht zu retten vermochte. Hierdurch hat die Frau und ihre 6 kleine Kinder ihren erst 35jährigen Ernährer so jäh verloren.

**Ellwangen, 22. Mai.** Heute Nachm. 3 1/2 bis 4 Uhr entlud sich über dies. Stadt und Umgebung ein bestiges Gewitter mit dichtem Hagel. Die Hagelkörner waren mehr als erbsengroß, unten spitz oben abgeplattet; das untere Drittel milchig-trüb, oben durchsichtig klar. Doch ist der Schaden, soweit bis jetzt zu ermessen, nicht bedeutend.

### Tagesberichte.

**Berlin, 22. Mai.** Die Ordre für die Schließung des Reichstags ist vom Reichskanzler bereits dem Kaiser zur Unterschrift unterbreitet.

**Berlin, 22. Mai.** In der Reichstags-Kommission zur Beratung des Antrags Kanitz erklärte heute bei Punkt 5 (handelspolitische Bedenken) der Regierungskommissar Geh. Rat Lindensfeld, er sei den Verhandlungen aufmerksam gefolgt, habe aber nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß der Antrag durchführbar sei. Er glaube Namens seines Chefs erklären zu können, daß die Regierungen die Frage, ob sie in eine Revision der Handelsverträge eintreten wollen (um die Durchführung des Antrags Kanitz zu ermöglichen), zur Zeit als eine müßige ansehen. Die Einführung des Getreides „nach Bedarf“ bedeutet den Ausschluß des übrigen Getreides, was gegen den Geist und Sinn der Handelsverträge verstoße.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte im Nachtragsetat 70 000 M. zu Kolonialzwecken und 50 000 M. zur Beteiligung an der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Welche Umsummen Geldes durch die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten trotz der großen Verwaltungskosten aufgespeichert werden, das geht aus dem Rechnungsergebnisse pro 1893 hervor. Nach diesem beträgt die Gesamteinnahme 89 892 206 M. 72 S. Davon sind an Renten und Verwaltungskosten verausgabt worden 20 851 062 M. 97 S. Es bleiben also noch übrig 69 Millionen, 41 Tausend und hundertdreiundneunzig M. 75 S. Diese Riesensumme ist aus den Taschen der Arbeiter und Arbeitgeber geflossen und kommen den Zeitlebenden nur in verschwindend kleinen Beträgen zugute. Spätere Geschlechter haben vielleicht noch den größeren Nutzen. Der Vermögensbestand der Versicherungsanstalten einschließlich des Werts der Inventarien belief sich bei Ablauf des Jahres 1893 auf 227 200 019 M. 67 S., wovon bis dahin 19 088 795 M. 95 S. dem Reservefonds (§ 21 a. a. O.) überwiesen worden sind.

Preussische Blätter bringen eine Zusammenstellung der pensionierten Offiziere, wonach es (Bayern nicht miteingerechnet) im Deutschen Reich 540 pensionierte Generale, 500 do. Obersten und 1600 do. Stabs-Offiziere, 2200 do. Hauptleute und 2400 do. Leutenants giebt und nur 240 aktive Generale, 360 do. Obersten und 1400 do. Stabs-Offiziere.

**Berlin, 19. Mai.** Die Berliner Morgenblätter melden aus Minsk: Einer der größten Grundbesitzer im Gouvernement Minsk, Graf Ostrog, wurde gestern im hiesigen Stadtbezirk von einem Edelmann namens v. Joanowicz erschossen. Der Mörder wurde vom Publikum der Polizei übergeben.

**Florenz, 20. Mai.** Die hiesige Stadt nebst Umgegend wurde am Samstag Abend von einem 5 Sekunden dauernden Erdbeben heimgesucht, das großes Unheil anrichtete. Zahlreiche Häuser sind teils eingestürzt, teils beschädigt. Auch eine Reihe von Menschen wurde getötet und verwundet. Der Prinz von Neapel besuchte die Unglücksstätte. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung und verbrachte die Nacht im Freien.

**Florenz, 20. Mai.** Infolge des Erd-

bebens sind, wie nunmehr festgestellt ist, in der Umgebung von Florenz 4 Personen getötet und mehrere meist nur leicht verletzt worden. Nach allen von dem Erdbeben betroffenen Ortschaften wurde Hilfe entsandt.

**Florenz, 21. Mai.** In der Nacht zum gestrigen und heutigen Tag sind 5 weitere Erdbeben verspürt worden. Das stärkste war gestern früh um 7 1/2 Uhr.

**Wien, 19. Mai.** Die amtlichen Blätter veröffentlichten heute das Handschreiben des Kaisers, durch welches Graf Soluchowski zum Minister des Außern unter gleichzeitiger Verleihung der Geheimratswürde ernannt wurde.

**Paris, 22. Mai.** Die gestern gewählte Budgetkommission für 1896 besteht aus 16 Radikalen, 16 Regierungrepublikanern, einem Sozialisten. In der ersten Sitzung verurteilte die Kommission einstimmig den Budgetentwurf der Regierung und bezeichnete die Finanzlage als sehr ungünstig; die Ausgaben wüchsen, die Einnahmen nähmen beständig ab. Um das Defizit zu decken, hat der Entwurf für 52 Mill. neue Steuern vorgesehen. Die Kommission, sowohl Radikale als Gemäßigte, erklärt, daß die Steuerlasten ihren Höhepunkt erreicht haben und unmöglich weiter erhöht werden können. Ersparnisse allein könnten das Gleichgewicht herstellen. Im Kriegsetat, Marineetat, Yauenetat sollen der einstimmigen Ansicht der Kommission zufolge bedeutende Herabsetzungen gemacht werden. Die Radikalen behaupten, die Einkommensteuer allein solle das Defizit decken. Die Kommission ist dieser Ansicht geneigt. — Der Dampfer Gacogne ist wieder um 48 Stunden überfällig in Newport.

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 22. Mai 1895.

| Getreide-<br>Gattung. | Voriger<br>Rest. | Heutiger<br>Verkauf. | Unverkauft<br>geblieben. | Erlös<br>M. S. |
|-----------------------|------------------|----------------------|--------------------------|----------------|
| Dinkel.               | Säcke 2          | Str. 125             | Säcke —                  | 680 32         |
| Haber                 | Säcke 8          | Str. 128             | Säcke 5                  | 692 36         |

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schwanne wie folgt:

| Getreide-<br>Gattungen. | Höchst. |    | Mittl. |    | Niedst. |    | Ge-<br>stiegen. |    | Ge-<br>fallen. |    |
|-------------------------|---------|----|--------|----|---------|----|-----------------|----|----------------|----|
|                         | M.      | S. | M.     | S. | M.      | S. | M.              | S. | M.             | S. |
| Kernen per Ctr.         | —       | —  | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Dinkel                  | 5       | 50 | —      | —  | 5       | 20 | —               | 20 | —              | —  |
| Haber                   | 5       | 50 | 5      | 40 | 5       | 20 | —               | 15 | —              | —  |
| Gerste                  | —       | —  | 6      | 10 | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Gemischt                | —       | —  | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Gerste per Ctr.         | 2       | —  | 1      | 95 | 1       | 90 | —               | —  | —              | —  |
| Mischling               | 2       | 30 | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Roggen                  | 2       | —  | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Weizen                  | 2       | 50 | 2      | 30 | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Ackerbohnen             | 2       | 30 | 2      | 20 | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Erbsen                  | —       | —  | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Linsen                  | —       | —  | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Welschkorn              | 2       | 40 | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Wicken                  | —       | —  | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| Kartoffeln              | —       | 90 | —      | 85 | —       | 80 | —               | —  | —              | —  |
| Hirschen                | —       | 25 | —      | —  | —       | —  | —               | —  | —              | —  |
| 1 Pfund Butter          | 1       | —  | —      | 90 | —       | 85 | —               | —  | —              | —  |
| 1 Ctr. Stroh            | 1       | 20 | 1      | 10 | 1       | —  | —               | —  | —              | —  |
| 1 Ctr. Heu              | 2       | —  | 1      | 90 | 1       | 80 | —               | —  | —              | —  |

Mittl. mit in Markt und Bogen verkauft.

**Stuttgart, 20. Mai.** (Landesproduktenbörse. In der abgelaufenen Woche war anfangs eine ruhige Stimmung am Getreideweltmarkt eingetreten, am Schlusse erhöhten Amerika und Rußland ihre Forderungen; Amerika klagt über Frostschaden, Rußland über Trockenheit. Die süddeutschen Märkte melden ruhigen Verkehr, ohne nennenswerte Preisänderung — nur Bayern verkehrte in fester Stimmung. Zu erhöhten Preisen wurden größere Abschlüsse gemacht an der heutigen Börse.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 15,50—16 M., russ. Ajima 16—16,50 M., Nicolajeff 16,50—16,75 M., Kernen, Oberl. 16,50—16,80 M., Dinkel 10,40 M., Donaumais 13,75 M., Odeßamais 13,75 M., Hafer, bayr. 15,75 M., Oberländer Ia. 14 M., Land 12 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50 M., Nr. 1: 25,50—26,50 M., Nr. 2: 24—25 M., Nr. 3: 21,50—22,50 M., Nr. 4: 18,50—19,50 M., Suppengries 28,50 M., Kleie mit Sack 6,80 M.

**Badnang, 21. Mai.** Die Zufuhr auf den heutigen Viehmarkt war eine mittelmäßige, im ganzen standen 476 Stück, 81 Paar Ochsen,

151 Stück Kühe und 133 Stück Stiere und Kinder zum Verkauf. Auch der Umstand, daß dieser Markt im Kalender für den 28. Mai vorgemerkt war, mag trotz den allseitigen Bekanntmachungen in den Blättern zu geringerem Besuch beigetragen haben. Das sonst so lebhafteste Geschäft im Verkauf von Fettvieh (Ochsen) hatte durch das Zusammentreffen des heutigen Marktes mit dem Heilbrunner, wodurch die Unterländer Käufer sich dem letzteren zuwandten, einen schleppenden Gang, dagegen war das Einstelloch wieder stark gesucht, wodurch bei dieser Ware die Preise angezogen. Per Bahn kamen 8 Wagen an, 11 gingen ab, Milchschweine wurden per Paar zu 24—32 M., Läuferchweine von 62—84 M. bezahlt.

**Schorndorf, 21. Mai.** (Viehmarkt.) Zufuhr 400 bis 500 Stück Rindvieh, hauptsächlich Milchvieh und Jungvieh. Handel ziemlich lebhaft, trotz strömenden Regens. Die Preise waren immer noch hoch, doch war nach und nach ein wenn auch nur kleiner Rückgang der seit-herigen Preise zu bemerken.

### Ein furchtbarer Feind der menschlichen Gesundheit,

welchem die kräftigste Constitution unterliegt, sind die fortwährend im Wachsen begriffenen Krankheiten des Nervensystems. Mit leichten Symptomen schleichen sich dieselben in die Constitution und enden häufig mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnwitz und Selbstmord. Als zuverlässiges Mittel bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarkleiden bewährt sich, wie nachstehende Zeugnisse wiederum auf das Klarste beweisen, die Sanjana-Heilmethode. Herr Franz Schwab, Gerichts-Beamter zu Laun (Böhmen) schreibt: An die Direction der Sanjana-Company zu Egbam (England)

Hochgeehrte Direction! Erlaube mir, Sie zu benachrichtigen, daß bei mir jetzt vollständige Genesung eingetreten ist. Indem ich Ihnen für die Wiederherstellung meiner Gesundheit meinen größten Dank ausspreche, werde ich stets bemüht sein, jeden Leidenden das erfolgreiche Wirken Ihres Institutes aufmerksam zu machen. Ich habe gar nicht daran glauben wollen, daß es überhaupt noch möglich wäre, meine veralteten, eingewurzelten Uebelstände heilen zu können. Der hochgeehrten Direction für die mir zuteil gewordene Mühe nochmals höchlichst dankend, erlaube mir, mich mit größter Hochachtung zu unterzeichnen als Ihr ergebener

Franz Schwab.

Ferner schreibt Fräulein Marie Linet zu Klonitz (Post Coel.) An die Direction der Sanjana-Company zu Egbam (England.)

Hochgeehrte Direction! Im frohen Gefühl der endlich wiedererlangten Gesundheit erkenne ich mit Freuden an, daß ich nur Ihrer so ausgezeichneten, unermüdeten Sorgfalt die Erneuerung meines Daseins zu verdanken habe. Jede Freude, die mir das Leben noch bietet, wird mich daran erinnern, wie sehr ich Ihnen verpflichtet bin, und die Hochachtung vermehren, mit der ich verharre Ihre dankbare

Marie Linet.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

### Vom Billigen das Billigste

in der Seifenbranche ist unstreitig die vollkommen neutrale hochfeine Perl-Seife. Ein Stück kostet 20 Pf. und ein ganzes Paquet, das 3 Stück enthält, sogar nur 55 Pf. Diesen Preis kann selbst der Unbemittelte bequem zahlen. Wer mit seinem Gelde sparsam wirtschaften muß, der wache sich fortan mit Perl-Seife, profitabler und vorteilhafter kann man nicht einkaufen. Perl-Seife ist erhältlich in Winnenden bei v. Brandner, Seifensieder, Gottl. Gahn, Seifensieder, B. Schächel, Friseur, R. Schäfer, Seifensieder.

### Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tuffors und Schantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.

### Für's Herz!

Geist des Vaters und des Sohns,  
komm in uns're Seelen,  
So wird es zu keiner Zeit  
Uns am Troste fehlen!